



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

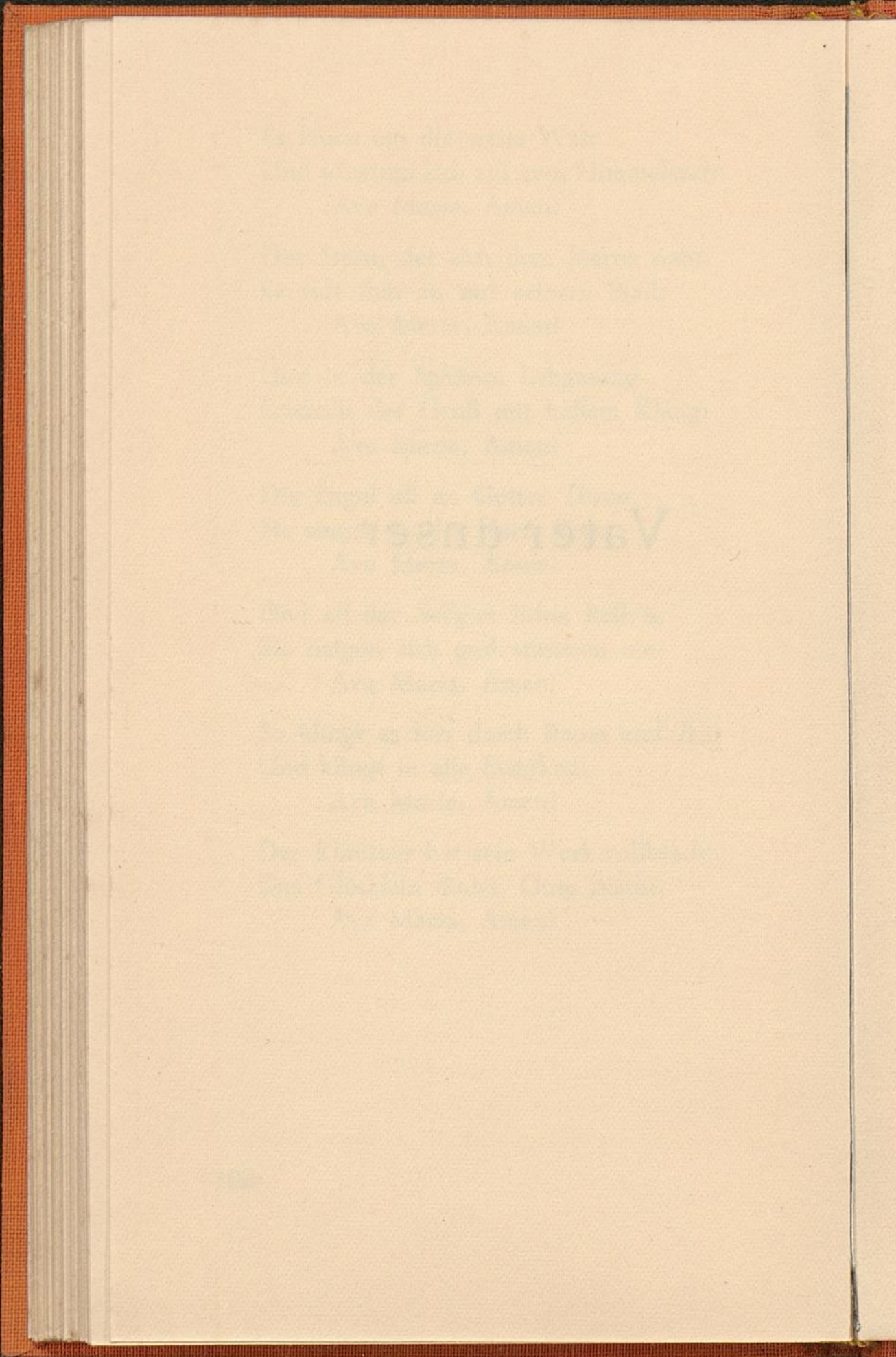
Trier, 1932

Vater unser

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

# Vater unser







## Vater unser.

Gott, unser Vater, der du wohnst  
Im Himmelreich, du strafst und schonst,  
Du bist gerecht und eifrig, doch in Gnaden:  
Sieh deine Kinder vor dir stehn,  
Zu dir in frommer Einfalt flehn,  
Gebeugten Haupts, mühselig und beladen.

Die Welt, dein Werk, dein Eigentum,  
Erzählt mit Staunen deinen Ruhm,  
Das kleinste Sandkorn wie die Sternenheere.  
Mensch, ruf' auch du dem Menschen zu:  
Wie gut, o Gott, wie groß bist du!  
Nur dir sei Dank, nur dir sei Preis und Ehre!

Dein Reich ist Friede, Licht und Heil;  
Sei dieses Reich auch unser Teil,  
Das Reich der Liebe, das dein Sohn gegründet,  
Damit nach Kümmernis und Streit  
Wir schauen deine Herrlichkeit  
In jenem Reiche, das sein Wort verkündet.

Dein Wille soll Gebot uns sein,  
Er soll gescheh'n, dein Will' allein,  
Auf Erden wie im Himmelreich dort oben.  
Und ob uns Trübsal überkommt,  
Du weißt am besten, was uns frommt,  
Dich wollen wir, wenn auch in Tränen, loben.



Und gib uns unser täglich Brot  
Für unsres Leibes dürft'ge Not;  
Nicht Erdenreichtum ist's, um den wir werben.  
Doch schaffen wir uns fort und fort  
Durch frommes Wirken einen Hort,  
Der uns vom Tod errettet, wenn wir sterben.

Reumütig fleh'n wir: Unsre Schuld  
Vergib uns, Herr, ob deiner Huld  
Wir unwert sind durch unser sündig Leben.  
Laß Gnade doch für Recht ergeh'n,  
Wie Unbill, die uns selbst gescheh'n,  
Wir gern und ganz vergessen und vergeben.

An Wunden sind wir krank genug,  
Die uns der eigne Frevel schlug:  
Hilf uns fortan Neid, Gier und Hoffahrt  
dämpfen;  
Und wenn uns der Versucher naht,  
Sei unsrer Schwäche Schirm und Rat,  
Den Seelenfeind, den Erbfeind zu bekämpfen.

Wend' ab, so dir es wohlgefällt,  
All hartes Weh von deiner Welt  
Und schenk' uns Arbeit, Freudigkeit und  
Frieden.

Hilf uns getrost im Glauben steh'n,  
Daß wir des Heils nicht irre geh'n,  
Das du dem Waller, der dich sucht, beschieden.



Du bist so reich, wir sind so arm,  
All unsres Elends dich erbarm',  
Wir blicken auf zu dir mit frohem Mute.  
Weis' uns nicht fort von deinem Thron,  
Wir bitten dich durch deinen Sohn,  
Der uns am Kreuz erkaufte mit seinem Blute.



